Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 79 (1992)

Heft: 6: Gestalten statt verwalten : die lebendige Schule : die Schulleitung einer guten Schule

Artikel: Einsicht und Wandel

Autor: Sieber, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529433

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einsicht und Wandel

Im Bildungswesen stehen grosse Veränderungen an. Europa stehe vor der Türe, so hören wir allenthalben.

Sei es bei den Maturaquoten – wir haben in der Schweiz europaweit so wenig MaturandInnen, dass wir uns schon wieder etwas auf die hohe Qualität unserer Ausbildung einbilden –, sei es bei der Berufsbildung – wir haben eine so gelungene Mischung von praktischer und schulischer Ausbildung, wie nirgends sonst in Europa –, sei es bei der Fachausbildung von TechnikerInnen, GestalterInnen oder in den sozialen Berufen – wir haben so eigene ausgeklügelte Systeme, die zwar tauglich, aber schwer europa-tauglich sind.

Viele Kommissionen befassen sich in vielen Sitzungen mit vielen einzelnen Problemen – aber auch mit den globalen Fragen. Eigentlich ist allen Informierten klar, dass grosse Änderungen nötig sind, wenn wir im Bildungswesen wirklich die postulierten Schritte hin auf Europa machen möchten. Warum ein Wandel nötig ist, können die vielen Kommissionen gut belegen und erklären. Einsicht scheint also vorhanden zu sein.

Doch genügt Einsicht, um einen Wandel auch in die Wege zu leiten?

In ihrem Buch «Lösungen – Zur Theorie und Praxis menschlichen Wandels»*) legen die Autoren dar, dass und weshalb «Einsicht nur wenige individuelle oder gesellschaftliche Wandlungen begleitet, geschweige denn ihnen als conditio sine qua non vorausgeht» (S. 108). Denn Einsicht in die Genese einer Schwierigkeit kann «überaus plausible und intellektuell befriedigende Erklärung» liefern, doch trägt sie «meist wenig, wenn überhaupt, zu ihrer Lösung bei» (S. 108).

Nach ihren Erfahrungen beruht das zweckmässigste Vorgehen nicht auf der Frage «warum?», sondern «was?»: «Was tun die Betreffenden jetzt und hier, wodurch das Problem erhalten und womöglich erschwert wird, und was kann jetzt und hier getan werden, um es zu lösen? In dieser Sicht liegt der einzige bedeutsame Unterschied zwischen dem befriedigenden und dem unbefriedigenden Funktionieren eines Systems (also eines Individuums, einer Familie, einer Gesellschaft) darin, entweder aus sich selbst die Voraussetzungen einer Lösung zu erzeugen oder in einem Spiel ohne Ende verfangen zu bleiben.» (S. 109)

Trügt der Eindruck, dass wir im Bildungswesen gegenwärtig eher im «Spiel ohne Ende» verfangen sind? Dass wir uns alle davor scheuen, die Konsequenzen der nötigen Schritte wirklich beim Namen zu nennen und den Veränderungen, die auf uns zukommen, ins Gesicht zu sehen?

Vielleicht fehlt uns jenes Kind aus «Des Kaisers neue Kleider...», das nicht nach dem «Warum?» gesucht hat, sondern einfach das «Was?» beim Namen nannte: Der Kaiser trägt keine Kleider – er ist nackt.

Peter Sieber

*) Paul Watzlawick, John H. Weakland, Richard Fisch: Lösungen. Zur Theorie und Praxis menschlichen Wandels. Bern u.a.: Huber 1974.